



Alte Schmiede



Wohnhaus mit kleinem Werkstattanbau (bis 1920). Foto Jahrgang?, Marita Maas

Im Jahr 1886 erwarben Schmiedemeister Heinrich Funke und seine Frau Elisabeth ein Grundstück in Meiningen an der Schützenstraße (damals Dorfstraße). Dort bauten sie ein Fachwerkhaus neu auf, welches wohl vorher in Ostönnen gestanden haben soll. Die angebaute Schmiedewerkstatt wurde 1920 wieder abgerissen.



Foto Jahrgang?, Marita Maas
Wohnhaus mit neuem großen Werkstattanbau.



Foto Jahrgang?, Marita Maas
Heinrich Funke jun. (im Hintergrund) mit Soldaten, die in Meiningen einquartiert waren. Rechts der Schmiedemeister Gustav Kraska aus Ortelsburg/Ostpreußen.

Zur Arbeit eines Dorfschmieds gehörten zu dieser Zeit Reparaturen an Landmaschinen und landwirtschaftlichen Werkzeugen bzw. Geräten, Herstellen von Pflügen, deren abnehmbare Pflugschare im Herbst neu geschärft werden mussten, Hufbeschlag, Hufeisen mit Winterstollen, das Herstellen von Schmiedenägeln, ...

1940 heiratete Marie (Tochter von Heinrich Funke jun.) Schmiedemeister G. Kraska. Das Wohnhaus brannte im Krieg nieder. Nach Gustav Kraskas Kriegsgefangenschaft wurde das Wohnhaus neu aufgebaut und 1951 die Schmiede wieder eröffnet. 1976 übergab der „alte Schmiedemeister“ seinen Betrieb an Karl-Heinz Kittelhake. Aber die Gebäude sind immer noch im Besitz der Nachfahren Gustav Kraskas.



Foto 5.10.1999, Axel Heymann
Karl-Heinz Kittelhake am Amboss und Schmiedefeuer.

Herr Kittelhake war 20 Jahre als Schmied und Schlosser tätig. Als gelernter Hufschmied beschlug er auch Reit- und Zugpferde. 1996 gab er den Schmiedebetrieb an Klaus Wolbeck weiter. Dieser führte als Kunstschmied und Bauschlosser den Meiningser Traditionsbetrieb leider nur wenige Jahre bis zur endgültigen Schließung.



Foto 5.10.1999, Axel Heymann
Karl-Heinz Kittelhake und Klaus Wolbeck arbeiten gemeinsam mit Trennschleifer und Schweißgerät an einem Korbgritter. (Das Schmiedefeuer wird hierbei nicht gebraucht.)